

WILLIBALD-BLÄTTER

Berichte - Mitteilungen - Termine

Ausgabe 2/08



Dreimal St. Willibald: Als Blumenbild, als Modell und die "echte" Kirche

Foto: Kuno Scharpf

WILLIBALD-RITT 2008

Der 6. Juli dieses Jahres war wie geschaffen für den 286. Willibaldsritt: Nicht zu heiß oder zu windig und trocken genug um die vielen verschiedenen Vorbereitungsarbeiten durchzuführen.

Schon lange vor dem großen Ereignis trafen sich die freiwilligen Helferinnen und Helfer zum Reinigen und Schmücken der Kirche, auch zwei große weiße Zelte mussten auf dem Vorplatz als gemütlicher Sitzplatz für die Besucher errichtet werden. Natürlich wurde schon seit Tagen rund um die Willibaldskirche in Absprache mit Petrus gemäht - eigentlich müsste man dann bis zum Kastanienhain hinüber von einem "Willibaldpark" sprechen. In bewährter Weise gestaltete am Freitag, 4. Juli, Paul Weigl das Willibalds-Singen in der Kirche (19.30 Uhr) und mit Sepp Kink und vielen Musikern das gemeinsame Singen auf dem Vorplatz (20.15 Uhr). Der Pfarrgemeinderat und ausschankerprobte Helfer sorgten für das leibliche Wohl der Gäste. Schon Tage vorher waren alle "Fachleute" zum Aufbau der Koppelstangen und der fünf Fahnen und vieles mehr zur Stelle. Alles hat an diesem "Willibald-Wochenende" Tradition, auch, dass jeder seine Aufgaben ohne Absprache seit Jahren kennt und mit Traktor oder Werkzeug anrückt. Das ist keine Selbstverständlichkeit! Auf alle ist Verlass, denn jeder fühlt sich auf irgendeine Weise mit St. Willibald verbunden.

Am Samstag wurden der Ein- und Ausritt geschmückt, im Kastanienhain die ersten Stände aufgestellt und die Lautsprecheranlage sowie die Strom- und Wasserversorgung überprüft. Das Rednerpult und der geschmückte Ausgang an der Nordseite zum Weihen der Pferde durfte nicht fehlen, die beiden Zelte mussten in den Kastanienhain getragen werden. Es war an vieles zu denken, wofür hier der Platz nicht reichen würde.

An dieser Stelle sei den dutzenden Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz ein herzliches Dankeschön im Namen des gesamten Willibald-Vorstandes gesagt!



Foto: Kuno Scharpf

Fahnenträger v.li.n.r.: Dominik Wybiral, Josef Woerl, Erwin Wex, Helmut Pauli, Anton Herele, Helmut Putzlocher, sen.

Ruhe vor dem Sturm

Der Sonntag begann wie immer um 6.00 Uhr. Da mussten nämlich die etwa 150 Biertischgarnituren noch vor dem Eintreffen der ersten Wallfahrer aufgestellt werden, die sich schließlich nach der Messe (8.00 Uhr) im Kastanienhain stärken wollen.



Schleiferltanz beim Willibalds-Singen

Um 10.00 Uhr erreichte der Tag seinen ersten Höhepunkt mit dem feierlichen Patrozinium, das in diesem Jahr Herr Pfarrer Huber hielt.

Zur Überbrückung der Wartezeit bis zum eigentlichen Ritt bot Karl Steininger, Initiator und Gründer des Willibaldvereins (1978), in der Kirche erstmals



Führung von Karl Steininger

zwei Führungen an, die von zahlreichen kunstinteressierten Besuchern wahrgenommen wurden. Anschließend bat ihn das Bayerische Fernsehen zu einem Interview, das mit anderen Ausschnitten zum Thema "Die Namen der Heiligen" am 12. Oktober im BR ausgestrahlt wurde. Bei herrlichem Sonnenschein näherte sich der Zug, angeführt von Leo Schmid, bewährt als Kreuz-



Attraktion und Blickfang: Die Pferde

reiter, endlich der Willibaldkirche. Nach den Ansprachen von Sepp Drexler, Vorsitzender des Willibaldvereins, Bürgermeister Hans Wieser und der politischen Prominenz stieg die Spannung der Zuschauer, die alle auf das Durchreiten der Pferde warteten, spürbar, aber auch eine gewisse Nervosität, die sich überall breit machte. Grund? Mit dem feierlichen Zug kamen leider auch



Leo Schmid als Kreuzreiter

bedrohlich dunkle Wolken Richtung Kastanienhain



Attraktion und Blickfang: Die Pferde

und Willibald-Kirche. Noch während die Reiter im Nordportal verschwanden und auf der Südseite wieder erschienen, brach ein orkanartiges Unwetter los. Vier- und Zweibeiner stürzten sich in die heillose Flucht, und auf einen Schlag war das schönste Fest des Jahres vorbei. Die Fahnen rissen sich an den



Südausritt St. Willibald

Masten los, einige Personen hingen zur Sicherung an den Zeltstangen und mussten fürchten, mitgerissen zu werden, auch die weit geöffneten Tore der Kirche konnten mit letzter Kraft gerade noch geschlossen werden. Nach wenigen Minuten war das Wetter-Spektakel wie durch Geisterhand vorbei, aber an ein gemütliches Beisammensitzen war leider nicht mehr zu denken.



In Reih und Glied, dafür sorgte auch die Jesenwanger Feuerwehr vorbildlich

Traurige und nasse Gesichter begutachteten den möglichen Schaden.

Insgesamt aber war es für alle Helfer, die Verantwortlichen und für die Gäste sicher ein schöner Tag, wenn auch mit stürmischem Abschluss.



Truhenwagen gehören zu jedem Ritt

Text und Fotos: KUNO SCHARPF



Foto: Kuno Scharpf

Ganz Jesenwang ist auf den Beinen

ob jung oder alt, Bursch oder Madel. Zwei Tage vor dem Feiertag wurde der Baum gefällt und mit Muskelkraft aus dem Wald getragen. Mit dem Pferdegespann ging es weiter in die Ortschaft. Nach getaner Arbeit wurden alle Helfer mit Speis' und Trank' belohnt. Am darauf folgenden Tage wurde der Baum bearbeitet und hergerichtet. Auch das schwere Gewitter in den Abendstunden hielt die Jesenwanger nicht von der Arbeit ab. In der Nacht zum 1. Mai wurde aber nicht nur der Maibaum bewacht, die Burschen durften ihren "Madeln" noch einen grünen Mai stecken.

Am 1. Mai, 8.00 Uhr morgens, war es dann soweit: Alle Männer aus dem Ort waren zum Kastanienhain gekommen um mit anzupacken. Der bisher längste Jesenwanger Maibaum wurde in vier Stunden aufgestellt. Danach wurde im Kastanienhain bis in die Abendstunden gemütlich gefeiert. Der Maibaum zeigt mit seinen Taferln nicht nur die örtlichen Handwerksbetriebe, sondern er verbindet an diesem Tag auch das ganze Dorf, und alle sind da, sowohl die Alteingesessenen als auch die "Zugroasten". Der Burschenverein Jesenwang unter der Leitung von Christoph Schmid setzt sich für die Bewahrung dieses Brauchtums und vieler anderer Traditionen ein. Der Verein fördert den Zusammenhalt und die Kameradschaft der Jugend und den Bezug zum Heimatort.

Text: Martin Schmid

Bitte klicken!

Optik sind die Texte in weißer Schrift hervorragend zu lesen. 16 sogenannte "Buttons" zu unterschiedlichen Themen können jetzt auf der linken Seite angeklickt werden und bleiben dem Besucher auf allen der zahlreichen Info-Seiten während des "surfens" übersichtlich erhalten. Damit ist gewährleistet, dass man nicht die Orientierung verliert und immer weiß, wo man gerade ist. Leicht findet man also z.B. wieder zur "Willkommens-Seite" (siehe Bild) zurück. Auf bewegliche und sehr ladeintensive Elemente wurde bewusst verzichtet. Schließlich ist das Internet ein schnelles Medium und soll ja genauso rasch informieren. Interessierte Besucher der Homepage erfahren hier alles z.B. über die Willibaldskirche, den Verein oder über die in einem Schaukasten ausgestellte Römerstraße. Alle bisher erschienenen informativen Willibaldsblätter des Vereins können heruntergeladen werden und neben speziellen Reiterinfos finden sich viele Fotos vom letzten Willibaldsritt 2008.

Aktuelle Termine und verschiedene Links auf andere Internetseiten wie etwa zur VG Mammendorf oder zum Pfarramt Jesenwang sind natürlich auch enthalten. Sowohl für Pferdefreunde als auch für 'Nicht'-Reiter ist etwas dabei. Alle Inhalte werden ständig aktualisiert.

Mit viel Aufwand und Liebe zum Detail hat der ehemalige Jesenwanger und Profi Bernd Pentke die Wünsche und Vorstellungen des Vereinsvorstandes umgesetzt.

Text: Kuno Scharpf

Also: **'klick'** - und los geht's.

Der Freundeskreis St. Willibald in Jesenwang hat eine neue Homepage mit folgender Adresse: www.willibaldritt-jesenwang.de

Dieser Internetauftritt wurde völlig neu gestaltet. In ansprechender dunkelroter Optik sind die Texte in weißer Schrift hervorragend zu lesen. 16 sogenannte "Buttons" zu unterschiedlichen Themen können jetzt auf der linken Seite angeklickt werden und bleiben dem Besucher auf allen der zahlreichen Info-Seiten während des "surfens" übersichtlich erhalten. Damit ist gewährleistet, dass man nicht die Orientierung verliert und immer weiß, wo man gerade ist. Leicht findet man also z.B. wieder zur "Willkommens-Seite" (siehe Bild) zurück. Auf bewegliche und sehr ladeintensive Elemente wurde bewusst verzichtet. Schließlich ist das Internet ein schnelles Medium und soll ja genauso rasch informieren. Interessierte Besucher der Homepage erfahren hier alles z.B. über die Willibaldskirche, den Verein oder über die in einem Schaukasten ausgestellte Römerstraße. Alle bisher erschienenen informativen Willibaldsblätter des Vereins können heruntergeladen werden und neben speziellen Reiterinfos finden sich viele Fotos vom letzten Willibaldsritt 2008.

HOME
Willkommen
Freundeskreis
Beitritt
Willibalds-Ritt
Willibalds-Kirche
Römerstraße
Fotos
Willibald-Blätter
Reiterinfo
Termine
Links
Anfahrt
Kontakt
Sitemap
Impressum

Der **Willibalds-Ritt** in Jesenwang ist als Brauchtum einer Pferdesegnung weit über die Region hinaus bekannt.

Jährlich nehmen mehr als 300 Pferde und tausende von Zuschauern an dem festlichen Ereignis teil.

Der Durchritt durch die Kirche ist dabei einmalig in Europa.

Auf den folgenden Seiten informieren wir Sie über den Willibalds-Ritt.

Wir empfehlen Ihnen auch einen Besuch der Willibalds-Kirche.

Sie ist mit ihrer Ausstattung ein Kleinod in Bayern.

Der 287. Willibalds-Ritt findet am Sonntag, den 5. Juli 2009 statt.

Professionell und informativ - die neue Homepage des Freundeskreises

TERMINE:

- 26. Dezember 2008 - 10:00 Uhr - **Stephanietaag - Gottesdienst für verstorbene Mitglieder des Freundeskreises**
- 31. Dezember 2008 - 12:00 Uhr - **Silvester-Ritt in Türkenfeld**
- 13. April 2009 - 10:00 Uhr - **Ostermontag - Messe in St. Willibald**
- 22. April 2009 - 19:30 Uhr - **Mitgliederversammlung Gasthof Walch**

Der Bergkircher Peter und St. Willibald

Als am 20. September 1978 der Förderverein St. Willibald gegründet wurde, da war unter den ersten Mitgliedern auch ein gewisser Peter Hillebrand aus Bergkirchen. Unter seinem Familiennamen kennt man ihn in Jesenwang allerdings kaum. Dass der selbe Peter Hillebrand nur wenige Zeit später in Jesenwang seinen Dienst als Mesner antrat, ist nicht rein zufällig, sondern schon eher eine Fügung. So waren also der 'Bergkürcha Peda' und der später in Freundeskreis St. Willibald umbenannte Verein von Anfang an ein unzertrennliche Einheit.

Jetzt hat der Peter seinen Dienst quittiert. Er sei zu alt geworden, meint er. Dabei kann er ein verschmitztes Grinsen nicht unterdrücken. Im März wird Peter Hillebrand 85. Er kokettiert mit diesem Alter und verweist stolz auf seine geistige und körperliche Leistungsfähigkeit. Als wir, der Vorsitzende und der Schreiber, ihn zu einem Gespräch eingeladen hatten, da hatte er seine Arbeit unterbrechen müssen. Er war nämlich beim "Kartofferaustoa" - und dahin ist er auch wieder zurückgekehrt.



Foto: Kuno Scharpf



Peter Hillebrand

Mit der Willibaldskirche und den Bräuchen zum Willibaldsfest und zum Willibaldsritt war der Peter schon von klein auf verbunden. Von seiner Haustür aus sah er nicht nur die Kirche Maria Bergkirchen, sondern vor allem auch das Gotteshaus an der Römerstraße. Dass er mit den eigenen Rössern dem Heiligen Willibald die Ehre erwies, versteht sich für den eingefeischten Jesenwanger von selbst.

Wir wollen nun heute diese Einheit Hillebrand/Willibaldskirche ein wenig durchleuchten, was nicht bedeutet, dass wir nicht auch um die Verdienste für die anderen Kirchen und Kapellen wüssten. Offiziell war er fast 29 Jahre lang Mesner.

Sein Engagement für die Kirche begann aber schon viele Jahre vorher. Der frühere Kirchenpfleger und Mesner, der Kaufmann Innozenz Bals, hatte den Peter schon 1942/43 eingespannt und hat ihm die Mesnerei schmackhaft gemacht. Seit dieser Zeit hat er zu allen hohen kirchlichen Festen - Ostern, Pfingsten, Weihnachten - die Kirche entsprechend ausgestattet und geschmückt und größten Wert darauf gelegt, dass beispielsweise nur der "schönste und einwandfrei gewachsene Christbaum" aufgestellt wurde.

Peter Hillebrand steckt voller Geschichten. Er ist ein lebendiges Geschichtsbuch, aus dem es, einmal aufgeschlagen, nur so herausprudelt.

So weiß er viel über das Kirchenpatrozinium bei St. Willibald zu erzählen, das früher nicht mit dem Willibaldsritt verbunden war. Der Festtag des Hl. Bischofs Willibald von Eichstätt, der 7. Juli, war in Jesenwang ein streng einzuhaltender Feiertag. Es war schulfrei und es durfte nicht eingespannt werden. Der Tag begann mit den Wallfahrten der umliegenden Gemeinden.

Den Anfang machten die Grunertshofener, die als einzige der auswärtigen Pfarreien ein Hochamt feiern durften. Danach kamen nach und nach die Gläubigen aus Schöngesing, Adelshofen, Pfaffenhofen, Moorenweis, Kottgeisering, Landsberied, Aich und Althegenberg. Für sie gab es nur noch "staade Messen" und immer drei zur gleichen Zeit, gelesen am Hochaltar und an den zwei Seitenaltären.

Der Mesner hatte deshalb immer drei Alben, Schultertücher und was man zum Zelebrieren sonst noch braucht, bereit zu halten. Den Abschluss bildete dann das Patroziniums-Hochamt der Pfarrei Jesenwang. Da war also ganz schön was los. Und es gab, nach den kirchlichen Feiern, wie heute noch, im Kastanienhain ein Zusammenhocken.

Die Ansprüche waren bescheiden: Beim Brucker Ross-Metzger, dem Bacher Simmerl, gab es die weitem bekannten Ross-Würscht, wozu der Bäcker, der Drexler, die Semmeln lieferte. Und es gab Bier, Limo und bald auch Speiseeis. Die Wallfahrer sind, so Peter Hillebrand, "hocka bliem" und dann wieder gemeinsam nach Hause gegangen - zu Fuß.

Der Willibaldsritt war früher am Stephanietag, dem 26. Dezember, dann im April und 1973, um nur noch ein Beispiel zu nennen, am 20. Mai. Seit der gelungenen Restaurierung der Willibaldskirche finden nun Patrozinium und Willibaldsritt an einem Sonntag nahe des 7. Juli statt, im nächsten Jahr 2009 am 5. Juli.

Eine Geschichte erzählte der Peter noch: 1943 hatten die Machthaber des Dritten Reiches die Kirchenglocken beschlagnahmt, um sie einzuschmelzen und Kanonen zu produzieren. Dabei waren auch die Glocken von St. Willibald. In einer Nacht- und Nebelaktion hatten Peter Hillebrand und ein weiterer Jesenwanger Bürger eine der Glocken gegen eine zersprungene ausgetauscht, was die eifrigen Sammler "trotz der fehlenden Nummer" nicht bemerkten. Diese Glocke hängt heute noch im Turmreiter von St. Willibald.

Hochrangige geistliche Würdenträger hat der Peter in seiner Funktion als Mesner in der Willibaldskirche schon bedient: Die Münchner Regional-Bischöfe Heinrich von Soden-Fraunhofen, Mathias Defregger und Regional-Bischof Bernhard Hasselberger, die Äbte Hugo Lang OSB vom Kloster St. Bonifaz München und Kassian Lauterer OCist von Wettingen-Mehrerau (Bregenz), den Landvolkseelsorger Monsignore Faltthäuser, die Eichstätter Domkapitulare Albert Hopfenbeck und Klaus Schimöller.

Für den Peter waren sie alle gleich: Respekt ja, Katzbuckeln nein. Jedem hat er in gewohnter Weise das Zingulum umgebunden, das Schultertuch umgelegt, die Stola gereicht und das Messgewand übergestreift. Und alle waren sie mit den Handreichungen zufrieden, auch die vielen Wallfahrtsgeistlichen, die am Willibaldstag nach Jesenwang kamen und die heute noch, oft von weit her gekommen, unterm Jahr mit ihren Gemeinden in Jesenwang einen Wallfahrer-Gottesdienst feiern, zur Ehre Gottes und seines Bekenners, des Heiligen Willibald.

Ein Leben lang mit der Kirche verbunden

Mit Pfarrern kennt sich der "Bergkürcha Peda" aus. Immerhin hat der in der Gemeinde vielen geistlichen Herren gedient, u.a. Josef Breitenbacher, der ab 1920 dreißig Jahre lang der Gemeinde vorstand und bei dem der junge Bergkircher in die Schule ging, Karl Morath ab 1950, Vikar A. Math (er ließ den Willibaldsritt verfilmen und machte ihn bis Ohio, Paris und Berlin bekannt), Pfarrer Mathias Rinser ab 1952 bis 1976, Dekan Thomas Führer, Ehrenmitglied Martin Schubert, Ehrenmitglied Michael Schlosser und Wolfgang Huber.

Bei weitem lässt sich nicht alles niederschreiben, was der Peter Hillebrand in seinem bisher langen und ausgeglichenen - nicht zuletzt auch Dank seiner Frau und seiner Kinder - Leben erlebt und geleistet hat. Wenn's gelegentlich einmal da und dort zwickt und zwackt, dann geht der "Ruheständler" mit seinem bekannten Lächeln darüber hinweg. Der Freundeskreis St. Willibald wünscht ihm von dieser Stelle aus weiterhin Gesundheit und einen guten Mut. Die Mitglieder wissen, was er für die Willibaldskirche und für die gesamte Kirchengemeinde St. Michael getan hat.

Text: Karl Josef Steininger



**DER FREUNDESKREIS WÜNSCHT
EIN GUTES NEUES JAHR 2009!**

Foto: Kuno Scharpf